

SFB Statement

Am 17. April dieses Jahres hat sich der Sustainable Finance-Beirat (SFB) mit einer Stellungnahme in die Debatte zur nachhaltigen und zukunftsgerechten Ausrichtung von Konjunkturprogrammen zu COVID-19 zu Wort gemeldet.

Der SFB dankt der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance für ihre aktuelle Stellungnahme *Wie kann Sustainable Finance ein Konjunkturpaket stärken?* und nimmt sie zum Anlass, die Empfehlungen zu unterstreichen und weiter zu konkretisieren.

Wie im Papier der Wissenschaftsplattform ausgeführt, sind bei der Stimulierung schneller Wachstums- und Beschäftigungseffekte die sich hieraus ergebenden mittel- bis langfristigen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen und deren Vereinbarkeit mit gesetzten Politikzielen konsequent mit zu berücksichtigen. Mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens und der Aufnahme der Nachhaltigkeitsziele in die nationale Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bundesregierung die Realisierung eines nationalen und internationalen Wirtschaftssystems auf die Fahnen geschrieben, das die Grenzen des Planeten und die Einhaltung anerkannter Sozialstandards berücksichtigt. Dies muss sich entsprechend in dem nun zu verabschiedenden Konjunkturprogramm niederschlagen. Hier kann der Vorschlag der Europäischen Kommission vom 27. Mai für einen mit dem European Green Deal verknüpften Aufbauplan als Leitplanke dienen.

Der Beirat unterstützt den Vorschlag der Wissenschaftsplattform, durch drei ineinandergreifende Maßnahmen das Konjunkturpaket mit Sustainable Finance zu verknüpfen:

Erstens, die Evaluierung der Maßnahmen des Konjunkturpakets hinsichtlich ihrer unterstützenden Wirkung auf die Realisierung der Sustainable Development Goals (SDGs). Diese Maßnahme ist in den Augen des Beirats ein wesentlicher Schritt, um die nachhaltige Ausrichtung der Verwendung von Steuermitteln durch die Öffentliche Hand transparent zu machen. Allerdings erwächst hieraus auch aus Sicht des SFB keine direkte relevante politische Steuerung.

Daher ist zweitens eine Ergänzung durch einen „Klima-Schnelltest“ notwendig, der alle klimarelevanten Investitionsvorhaben anhand von Mindeststandards prüft. Für die Identifizierung klimarelevanter Aktivitäten soll die Einstufung der Technical Expert Group on Sustainable Finance (TEG) herangezogen werden, entsprechende Mindeststandards sind beispielsweise im KfW-Förderprogramm „Klimaschutzoffensive für den Mittelstand“ bereits etabliert.

Drittens, wird für die Empfänger von Fördermaßnahmen eines Konjunkturprogrammes die nichtfinanzielle Berichterstattung auf Unternehmensebene ausgeweitet, und zwar in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße. Dies schafft langfristig Transparenz über die Rolle der Dekarbonisierung in den Unternehmen, ohne kurzfristig weitere Hürden aufzubauen.

Zusammengenommen würden diese Maßnahmen zum einen die Transparenz bei der Gestaltung und schrittweisen Umsetzung eines Konjunkturpaktes stärken und zum anderen dazu beitragen, dass die Nachhaltigkeitsziele auf Unternehmensebene stärker verankert werden.